

4. IPA-FLY-IN 1996

MIT TEILNEHMERN AUS SIEBEN NATIONEN



**FLUG
SHOW**
29. Juni 1996
FLUGHAFEN GRAZ

Vizeweltmeister und Staatsmeister im Einzelkunstflug zeigen ihr Können • Flugvorführungen TEAM 2000 • Segelkunstflug
Ballonfahrt • Hubschrauberflug • Einsatzdemonstration der Gendarmerie • Flugzeugausstellung • Fallschirmspringen
Musikkapelle des Landesgendarmeriekommandos für Steiermark



VÖB

VERSICHERUNGSDIENST ÖFFENTLICH BEDIENTETER - ECCHER GESMBH

ZENTRALE: 8010 Graz · Keesgasse 3 · Tel. 0316/811 591 · Fax 811 591-13

AUSSENSTELLEN

DEUTSCHLANDSBERG, Hauptplatz 26, Tel. 03462/61 16, Fax 03462/62 10
 HARTBERG, Ressarvorstraße 24, Tel. 03332/62 600, Fax 03332/61 565
 WEIZ, Klammstraße 17, Tel. 03172/38 850, Fax 03172/38 851
 MURAU, Anna Neumannstraße 17, Tel. 03532/3604, Fax 03532/36 04
 BRUCK, Bahnhofstraße 22, Tel. 03862/57 80-4, Fax 03862/57 80-10

STUFE 9-8	20.000.000		30.000.000		STUFE 5-4	20.000.000		30.000.000	
	jährl.	monatl.	jährl.	monatl.		jährl.	monatl.	jährl.	monatl.
bis 12 KW (16 PSI)	1.631	144	1.642	147	bis 12 KW (16 PSI)	1.141	101	1.163	103
bis 15 KW (20 PSI)	2.050	181	2.090	185	bis 15 KW (20 PSI)	1.435	127	1.463	129
bis 26 KW (34 PSI)	2.929	259	2.985	264	bis 26 KW (34 PSI)	2.050	181	2.089	185
bis 40 KW (55 PSI)	4.193	370	4.273	377	bis 40 KW (55 PSI)	2.935	259	2.991	264
bis 55 KW (75 PSI)	5.241	463	5.341	472	bis 55 KW (75 PSI)	3.469	324	3.739	330
bis 67 KW (90 PSI)	6.480	572	6.603	583	bis 67 KW (90 PSI)	4.535	401	4.623	408
bis 89 KW (120 PSI)	7.016	620	7.150	632	bis 89 KW (120 PSI)	4.911	434	5.005	442
über 89 KW (120 PSI)	8.457	747	8.618	761	über 89 KW (120 PSI)	5.920	523	6.032	533

STUFE 7-6	20.000.000		30.000.000		STUFE 3-2	20.000.000		30.000.000	
	jährl.	monatl.	jährl.	monatl.		jährl.	monatl.	jährl.	monatl.
bis 12 KW (16 PSI)	1.305	115	1.330	117	bis 12 KW (16 PSI)	979	997	1.254	111
bis 15 KW (20 PSI)	1.641	145	1.672	148	bis 15 KW (20 PSI)	1.230	109	1.462	129
bis 26 KW (34 PSI)	2.343	207	2.388	211	bis 26 KW (34 PSI)	1.757	155	1.942	179
bis 40 KW (55 PSI)	3.355	296	3.418	302	bis 40 KW (55 PSI)	2.516	222	2.564	226
bis 55 KW (75 PSI)	4.192	370	4.273	377	bis 55 KW (75 PSI)	3.144	278	3.205	283
bis 67 KW (90 PSI)	5.184	458	5.283	467	bis 67 KW (90 PSI)	3.888	343	3.962	350
bis 89 KW (120 PSI)	5.612	496	5.719	505	bis 89 KW (120 PSI)	4.209	372	4.290	379
über 89 KW (120 PSI)	6.765	598	6.894	609	über 89 KW (120 PSI)	5.073	448	5.152	455

STUFE 1-0	20.000.000		30.000.000	
	jährl.	monatl.	jährl.	monatl.
bis 12 KW (16 PSI)	816	71	832	72
bis 15 KW (20 PSI)	1.026	90	1.045	91
bis 26 KW (34 PSI)	1.464	129	1.492	132
bis 40 KW (55 PSI)	2.096	185	2.136	189
bis 55 KW (75 PSI)	2.621	231	2.671	236
bis 67 KW (90 PSI)	3.239	286	3.302	292
bis 89 KW (120 PSI)	3.507	310	3.575	316
über 89 KW (120 PSI)	4.228	373	4.309	381

In diesen Beiträgen ist die Prämie für die KFZ-Rechtsschutzversicherung inkludiert!!!

Sollten Sie bereits eine bestehende KFZ-Rechtsschutzversicherung mit einer Versicherungssumme von öS 400.000,- haben, so erhalten Sie durch dieses Produkt kostenlos einen zusätzlichen Versicherungsschutz in der Höhe von 10% der Haftpflicht-Versicherungssumme!



DIE KOMPLETTLÖSUNG IN DER HEBETECHNIK



KRANVERLEIH - SCHWERTRANSPORTE - HUBARBEITSBÜHNEN - KLETTERGERÜSTVERMIETUNG *die Nr. 1*

Kostenloser Beratungsdienst einfach anrufen:

A-2345 Brunn/Gebirge
Tel. 02236/32 6 35-0
Fax 02236/32 6 35-33

A-8101 Gratkorn
Tel. 03124/22 2 77
Fax 03124/22 2 77-18

A-9131 Poggersdorf
Tel. 04224/91 2 00
Fax 04224/91 2 50

A-3106 St. Pölten
Tel. 02742/88 28 97
Fax 02742/88 29 01



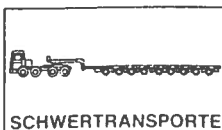
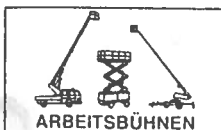
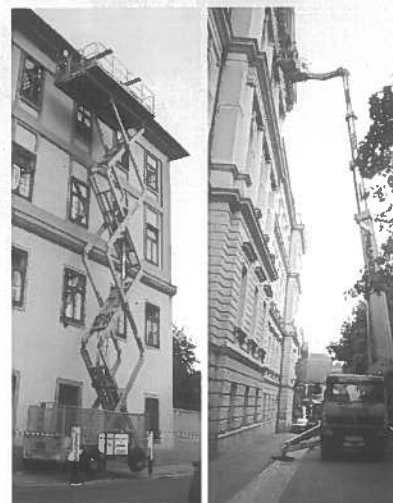
EFFIZIENTES ARBEITEN SPART ZEIT, GELD UND NERVEN

HUBARBEITSBÜHNEN

- SCHERENBÜHNEN
- LKW-BÜHNEN
- SELBSTFAHRER
- ANHÄNGERBÜHNEN
- SPEZIALBÜHNEN

KLETTERGERÜSTE

- FÜR:
- FASSADENBAU
 - RENOVIERUNGEN
 - HALLENBAU
 - ETC



DER ERSTE BLICK: ÖSTERREICHISCHE BEAMTENVERSICHERUNG DER ZWEITE BLICK:

DIE UNFALLVERSICHERUNG MIT DEM FREIZEITBONUS DER ÖBV

DIE LEBENSVERSICHERUNG MIT DEM PARTNERBONUS DER ÖBV

- ✓ VOLLER VERSICHERUNGSSCHUTZ
- ✓ BEI FREIZEIT- UND ARBEITSUNFÄLLEN
- ✓ VOM ERSTEN TAG AN
- ✓ SPITALS- UND TAGGELD JE KALENDERTAG
- ✓ MIT INVALIDITÄTSLEISTUNG BIS 600 PROZENT
- ✓ ALS SONDERAUSGABE STEUERLICH ABSETZBAR
- ✓ FÜR BEAMTE UND VERTRAGSBEDIENSTETE, IHRE FAMILIE UND IHRE FREUNDE

- ✓ SICHERHEIT FÜR ZWEI - JEDOCH NUR EINE PRÄMIE
- ✓ FÜR ALLE, DIE EINANDER NAHESTEHEN
- ✓ GEWINNBETEILIGUNG DURCH ÖBV-MITGLIEDSCHAFT
- ✓ VERDOPPELUNG DER VERSICHERUNGSSUMME BEI ABLEBEN DURCH UNFALL
- ✓ IDEALE KOMBINATIONSMÖGLICHKEIT Z.B. MIT EINER UNFALLVERSICHERUNG
- ✓ DOPPELTER STEUERVORTEIL
- ✓ FÜR BEAMTE UND VERTRAGSBEDIENSTETE, IHRE FAMILIE UND IHRE FREUNDE



ÖBV-VERSICHERUNGSVERTRIEB Gesellschaft m.b.H.
 Keesgasse 3, 8010 Graz
 Tel. 0316/81 15 91 und 81 15 92



INHALT

Programm

4. IPA-Fly-In auf einen Blick	5
4. IPA-FLY-IN 1996 in Graz	
Aus einer Idee wird eine Institution	6
Heeresflugsportgruppe Albatros	
Einer der kostengünstigsten Vereine in Graz	8
Steirischer Segelfliegerverein	
Eine verschworene Gemeinschaft	9
Helitrade	
Faszination Hubschrauberfliegen	10
Gendarmeriemusikkapelle	
Visitenkarte der Gendarmerie Steiermark	11
1. Österreichische Fallschirmspringerclub Graz	
Trendsetter in der Ausbildung	12
Ein Stehplatz am Himmel	
Das Erlebnis Ballonfahren	14
Hagelabwehr in der Steiermark	
Piloten verhindern Millionenschäden	6
Steirische Flugsport Union	
Aktiv mit 5000 Starts pro Saison	15
Rettende Engel	
Die Flugeinsatzstelle Graz	18
Ultra-Leichtflug	
Fliegen wie die Bienen	20
Tanz unter freiem Himmel	
Walter Mika, ein Star des Kunstfluges	21
Team 200	
Formationsflug der Extraklasse	22
Pfadfindervereinigung	
Ungarische Flieger/Fallschirmspringer	24
Kunstflieger Zoltán Veres	
Der Stern am Himmel	25
Gendarmerie-Diensthunde und -Hundeführer	
Nicht mehr wegzudenken	26
Im Kampf gegen Kriminalität	
Sondereinsatzgruppe der Gend. Steiermark	27
Söding	
Eine Gemeinde mit Lebensqualität	28
Servus in Ligist	
Eine Marktgemeinde mit besonderem Reiz	28
Kalsdorf	
Fly-In: Ein Fest der besonderen Art	29
Maria Lankowitz	
Die Damentennisweltelite trifft sich	29



EDITORIAL



ABENTEUER FLIEGEN

Die Faszination des Fliegens begleitet mich nun schon seit vielen Jahren. Es stellt für mich auch immer aufs Neue eine große Herausforderung dar, mich mit der Maschine „Flugzeug“ auseinanderzusetzen. Das Abenteuer Fliegen wird dabei zu einer subtilen Arbeit, um die Schwachstelle Mensch in sich zu überwinden. Jeder Flug ist nur so sicher, wie der Mensch, der das Fluggerät bedient. Gegen technische Fehler ist der Pilot machtlos!

Wie perfekt die Flieger zu bedienen sind, demonstrieren Vizewelt- und Staatsmeister beim 4. IPA-Fly-In 1996 am Grazer Flughafen. IPA-Piloten aus sieben Nationen kommen zur Flug-Show am 29. Juni, zu der ich auch alle Förderer, Kollegen und Gäste herzlich begrüße.

Die fliegerische Organisation lag bei der Heeresflugsportgruppe „Albatros“, deren Obmann Gerhard Scheikl sein profundes Fachwissen in die Planung und Durchführung des 4. IPA-Fly-In 1996 einbrachte.

Heute ist es soweit: Das 4. IPA-Fly-In am Flughafen Graz kann „steigen“. Im Namen des gesamten Organisationsteams, der Piloten und Unternehmen, die Sie heute mit Ihren Darbietungen unterhalten und Sie auch für den Flugsport begeistern wollen, darf ich einen herzlichen Willkommensgruß aussprechen.

Mit freundlichen Grüßen und einem Glück ab – gut Land!

Josef Harrer, Gendarmeriebeamter
Organisationsleiter

IMPRESSUM

Eigentümer, Herausgeber und für den Inhalt verantwortlich: Josef Harrer und Karl Fürnschuß.
Gesamtkonzeption, Redaktion und Layout: Michael-Erich Gacksch.
Redaktionelle Mitarbeit: Heidi Harrer, Heribert Wind, Alfred Schweinzer, Siegfried Isak, Robert Flekal, Karl Puntigam, Gerhard Scheikl, Mario Ledinsky, Josef Weinzettl. Alle 8561 Söding, Pichlbergstraße 15.
Satz, Grafik & Belichtung: Barta Media GmbH., Körösisstraße 17, 8010 Graz, Tel. 0316/677996.
Verlagspostamt 8561 Söding. © 1996



Willkommen in der Steiermark

Meinen besonders herzlichen Willkommensgruß entbiete ich allen, die zum 4. Internationalen IPA-Fly-In am Flughafen Graz gekommen sind. Meinen Gruß entbiete ich auch unseren Gästen, Polizei- und Gendarmeriepiloten aus ganz Europa!

Herzlich grüße ich alle Zuseher bei diesem flugsportlichen Großereignis.

Ein attraktives Programm wird geboten: eine internationale Flugshow, eine Fluggeräteausstellung, eine Vorführung der Flugeinsatzstelle mit Hubschraubern des Innenministerium und der Sondereinsatzgruppe der Gendarmerie.

Die Piloten der Exekutive leisten Hervorragendes - sie helfen, retten, überwachen.
Ihnen gilt unsere ungeteilte Hochachtung!

Herzlich danke ich allen, die das 4. IPA-Fly-In 1996 in Graz organisiert haben.

Dem Fly-In wünsche ich einen erfolgreichen und vor allem unfallfreien Verlauf mit dem traditionsreichen Fliegergruß „Glück ab - Gut Land“!

Waltraud Klasnic
Landeshauptmann von Steiermark



Zum Geleit

Das 4. Internationale IPA-Fly-In wird auch heuer wieder Polizei- und Gendarmeriepiloten aus ganz Europa und vor allem viele Schaulustige zum Grazer Flughafen anlocken, denn wer kann sich der Faszination „erlebter Flugkunst“ entziehen?

Höhepunkt dieser Flugveranstaltung ist die internationale Flugshow, zu der u. a. der ungarische Vizeweltmeister im Motorkunstflug und das Team 2000 erwartet werden. Besonders hoch in der Besuchergunst stehen auch die Vorführung der Flugeinsatzstelle und der Sondereinsatzgruppe der Gendarmerie. Ein schönes Beispiel dafür, daß trotz anderslautender Zeitungsmeldungen die Bevölkerung die österreichische Exekutive schätzt und den direkten Kontakt sucht.

Allen Mitgliedern und Freunden der IPA wünsche ich einen erfolgreichen Verlauf dieses Großereignisses und den Zuschauern ein unvergeßliches Erlebnis beim 4. IPA-Fly-In Graz.

Dr. Peter Schachner-Blazizek
Landeshauptmannstellvertreter



Willkommensgruß

Die „Internationale Polizei-Assoziation“ tritt auch in der zweitgrößten Stadt Österreichs immer wieder durch grenzüberschreitende Begegnungen in den Blickpunkt der Öffentlichkeit. Es ist mir daher eine besondere Freude, die internationalen Gäste des 4. Internationalen IPA-Fly-In Graz willkommen heißen und Ihnen für die Veranstaltung vom 28. bis 30. Juni 1996 alles Gute wünschen zu dürfen.

Mein Dank gilt nicht nur dem Organisationsteam, sondern allen öffentlichen und privaten Sponsoren, die einen Beitrag zum Zustandekommen dieser Veranstaltung geleistet haben. Schließlich wird damit Polizei- und Gendarmeriepiloten aus ganz Europa die Möglichkeit gegeben, Proben ihres Könnens zu bieten und damit einen Teil der Einsatzpalette im Sinne der Bevölkerung in den Städten und Gemeinden Europas darzustellen. Nochmals ein herzlicher Willkommensgruß.

Alfred Stingl
Bürgermeister der Landeshauptstadt Graz

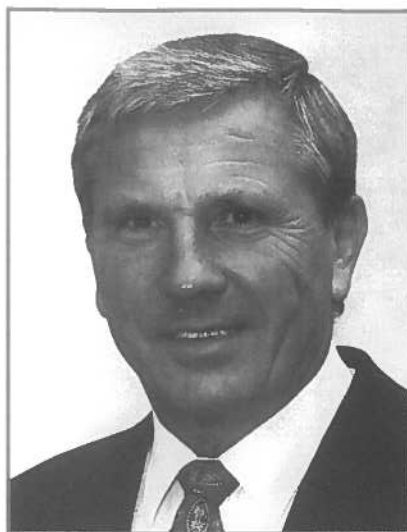
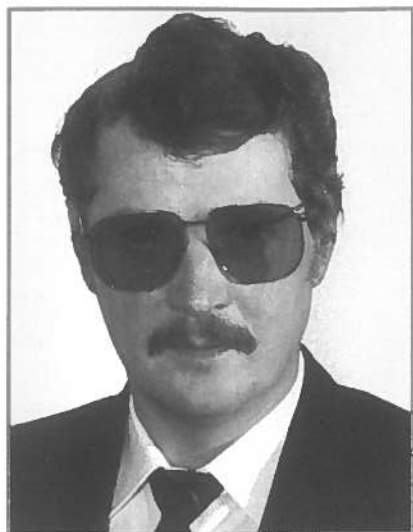
Viel Erfolg

Bereits seit mehr als 80 Jahren hat der Flughafen Graz einen bedeutenden Platz in der Geschichte der Luftfahrt. Im Jahre 1914 wurde das ehemals militärische Flugfeld in Betrieb genommen und 1923 als Zivilflugplatz eröffnet. Im Jahre 1925 wurde dann mit dem Linienverkehr begonnen. Der Flughafen Graz hat heute eine sehr bedeutende Funktion im gesamtsteirischen Verkehrskonzept eingenommen und bietet mit seinen Inland- und internationalen Linien- und Charterflügen rasche Verbindungen zu wichtigen Metropolen unseres Kontinents.

Der Flughafen Graz, der erst Militärflugplatz dann Zivilflughafen war, wurde nach den beiden großen Weltkriegen zeitweise fast stillgelegt und von den Besatzungsmächten benutzt. Heute beherbergt er neben dem Zivilflughafen auch das österreichische Bundesheer als Mitbenützer. Neben der Österreichischen Luftfahrtschule ist der Flughafen auch die Heimstätte für den Flugsport, die Motor- und Segelflieger und Fallschirmspringer.

Mit dem Dank an die Internationale Polizei-Assoziation für das Zustandekommen des 4. Internationalen IPA-Fly-In, wo aus ganz Europa Polizei- und Gendarmeriepiloten mit ihren Flugzeugen nach Graz kommen und mit dem Wunsch, daß sie auch bei ihrem Aufenthalt einige frohe Stunden verbringen mögen, wünsche ich allen Teilnehmern viel Erfolg.

Fritz Eder
Direktor



Grußwort

Zum zehnjährigen Gründungsjubiläum der IPA-Verbindungsstelle Graz-Umgebung heiße ich alle Gäste aus dem In- und Ausland, die zum 4. Fly-In 1996 nach Graz gekommen sind, herzlich willkommen.

Anlässlich des letzten Fly-In-Treffens im Jahre 1995, welches von den IPA-Kollegen der IPA-Region Solothurn in der Schweiz, am Flughafen Grenchen ausgetragen worden ist, fiel die Durchführung der Veranstaltung in diesem Jahr der Verbindungsstelle Graz-Umgebung die Ehre zu.

Das Bundesland Steiermark und vor allem der Flughafen Graz bietet für diese Veranstaltung die besten Voraussetzungen.

Unter der Leitung unseres Organisators Josef Harrer, der selbst Pilot ist, unterstützt von erfahrenen Fliegern und IPA-Kollegen, wurde diese Veranstaltung bestens vorbereitet.

Ich wünsche allen unseren Gästen und Teilnehmern des 4. Fly-In am Flughafen Graz, im Rahmen des zehnjährigen Bestandsjubiläums der IPA-Verbindungsstelle Graz-Umgebung drei angenehme Tage und gutes Flugwetter.

Meinem Team, und allen die am Gelingen dieser Veranstaltung durch ihre Mitarbeit beigetragen haben, spreche ich meinen herzlichen Dank aus. Allen Unternehmen, Freunden und Gönnern dieser Flugveranstaltung möchte ich ebenso für die Unterstützung sehr herzlich danken.

Servo per amikeo

Karl Fürnschuß
IPA-Verbindungsstellenleiter

Willkommen in Feldkirchen bei Graz

Als Bürgermeister der Marktgemeinde Feldkirchen bei Graz freue ich mich besonders, einen herzlichen Willkommensgruß an alle Angehörigen der Internationalen Polizei-Assoziation, die vom 28. bis 30. Juni 1996 aus ganz Europa zum 4. Internationalen IPA-Fly-In auf den Flughafen Graz kommen werden, zu richten.

Das Gemeindegebiet liegt im Grazer Feld, hat eine Größe von 11,48 Quadratkilometer und grenzt im Norden unmittelbar an die Landeshauptstadt Graz.

Im Ortszentrum Feldkirchen bei Graz befindet sich die Pfarrkirche Hlg. Johannes, das Gemeindeamt, das Postamt, der Gendarmerieposten, Volks- und Hauptschule, der Pfarrkindergarten, zwei Geldinstitute, Arzt, Zahnarzt, Dentist, ein Kaufhaus und mehrere Dienstleistungsbetriebe.

Da sich das Gemeindegebiet entlang der Bundesstraße 67 erstreckt und sich das Ortszentrum im nördlichsten Teil befindet, entstand in den letzten Jahren ein weiterer Ortskern mit zahlreichen Dienstleistungsbetrieben in Abtissendorf. In diesem Ortsteil befindet sich der Flughafen Graz.

Der Flughafen Thalerhof nahm 1914 in der Marktgemeinde Feldkirchen bei Graz zuerst den Militärbetrieb auf, sodaß eine langjährige Verbundenheit Feldkirchens mit dem Flughafen besteht.

Aus Anlaß der 80-Jahr-Feier im Jahre 1994 wurde die Bezeichnung des Flughafens in „Flughafen Graz“ geändert. Diese Veranstaltung wird zahlreiche Besucher in unsere Gemeinde bringen und ich hoffe, daß sie sich bei uns wohlfühlen werden.

In diesem Sinne wünsche ich den Organisatoren ein gutes Gelingen und einen erfolgreichen Verlauf des 4. IPA-Fly-In.

Ing. Adolf Pellischek
Bürgermeister der Marktgemeinde Feldkirchen



FLUG- UND BODENPROGRAMM

4. IPA-FLY-IN 1996

13:45 Uhr
Start der UNGARISCHEN Pfadfindermaschine - AN2

14:00 Uhr
Fallschirmabsprung der Pfadfinder aus UNGARN

14:08 Uhr
Bannerschlepp-Aufnahme durch SÜDFLUG

14:15 Uhr
Start der „PITTS S2B“ für Einzelkunstflugvorführung durch Ex-Staatsmeister MIKA

14:25 Uhr
Gendarmerievorführung - LANDESGENDARMERIE-KOMMANDO STEIERMARK



14:35 Uhr
Start der Ultralights für Informationsflüge - ULTRALEICHTFLUG AUSTRIA

14:48 Uhr
Start des Schleppzuges für Segelkunstflug - Eliteprogramm der Schweizer Nationalmannschaft mit Musikhintergrund - AEROVERSITY

15:05 Uhr
Gendarmerievorführung - LANDESGENDARMERIEKOMMANDO STEIERMARK

15:15 Uhr
Start „Mentor“ zum Überflug - SPITZBAUER



15:20 Uhr
Gendarmerievorführung - LANDESGENDARMERIE-KOMMANDO STEIERMARK

15:30 Uhr
Start der „Extra 260“ für Einzelkunstflugvorführung durch den Vizeweltmeister VERES ZOLTÁN aus Ungarn

15:42 Uhr
Hubschraubervorführung-R22 durch HELITRADE und HELILINE - Hr. Pommer

15:55 Uhr
Gendarmerievorführung - LANDESGENDARMERIEKOMMANDO STEIERMARK

16:05 Uhr
Start der Cessna für Fallschirmabsprung - ERSTER ÖSTERREICHISCHER FALLSCHIRMSPRINGERCLUB



16:15 Uhr
Gendarmerievorführung - LANDESGENDARMERIE-KOMMANDO STEIERMARK

16:25 Uhr
Bannerabwurf und Landung der Flugmaschine - SÜDFLUG

16:30 Uhr
Start TEAM 2000 für Formationsflüge

17:00 Uhr
Start der Heißluftballone - KINDERMANN BALLONVERTRIEB

FLUGGERÄTESCHAU UND GÄSTEFÜGE

Fluggeräte - HEERESFLUGSPORTGRUPPE ALBATROS
Fluggeräte - STEIRISCHE FLUGSPORT-UNION
Motorflugzeug - MENTOR-CLUB
Fluggeräte - ULTRALIGHTFLUG-AUSTRIA
Gästeflüge - ULTRALIGHTFLUG-AUSTRIA
Segelflugzeug - AEROVERSITY
Gästeflüge - AEROVERSITY
Hubschrauber - HELITRADE und HELILINE
Gästeflüge - HELITRADE und HELILINE
Motorflugzeug - TEAM 2000
Transportflugzeug - UNGARISCHE PFADFINDER
Gästeflüge - UNGARISCHE PFADFINDER
Hubschrauber und Gerät - LGK STMK
Transportflugzeug - ÖSTER. FALLSCHIRMSPRINGERCLUB
Draken - ÖSTER. BUNDESHEER
Oldtimer - LUFTFAHRTMUSEUM
Hagelabwehr - SÜDFLUG
Heißluftballone - KINDERMANN
Motorflugzeug - UNGARN
Motorflugzeug - WALTER MIKA

Programmänderungen sind dem Veranstalter vorbehalten.





4. IPA-FLY-IN



4. IPA-FLY-IN 1996 IN GRAZ

Aus einer Idee wird eine Institution

Heuer treffen sich IPA-Flieger aus sieben Nationen in der Steirischen Landeshauptstadt Graz. Vom 28. bis 30. Juni 1996 wird der Flughafen Graz nicht nur Treffpunkt von Kollegen aus vielen Ländern sein, sondern auch Mittelpunkt flugbegeisterter Zuschauer, die sich die waghalsigen Vorführungen der Piloten nicht entgehen lassen wollen. Der 29. Juni ist der Tag der Flugshow, zu dem viele tausende Interessenten erwartet werden.

Doch bis es soweit war, daß dieses 4. Flugspektakel in Graz „landete“, rann viel Wasser die Mur hinunter, wie es im Volksmund so schön heißt. Da war einmal die Feier

zum dreißigjährigen Bestehen der IPA-Verbindungsstelle in Gronongen in den Niederlanden, wo ein Mitglied mit einem Motorsegler anreiste. Damit war der Gedanke IPA in Verbindung mit der Fliegerei zu sehen bei allen Veranstaltungen spürbar, bis schließlich 1989 in der internationalen IPA-Presse eine Anfrage um die Welt ging, wer an einem Fliegertreffen Interesse hätte. Datum dieses Fly-In war der 6. bis 8. September 1991.

Als Treffpunkt wurde der Verkehrslandeplatz Arnsberg in Deutschland auserkoren. Und die Begeisterung war groß, als die ersten Antworten eintrafen und sich sogar Kollegen aus Südafrika

und Californien für dieses „Welt-Fliegertreffen“ interessierten.

Es waren zuletzt 29 Flugzeuge, die zum 1. Fly-In landeten: Dänemark, Österreich, Frankreich, Schweiz und Belgien waren „Taufpaten“ und trugen die IPA-Idee erstmals durch die Lüfte.

2. IPA-FLY-IN IN DÄNEMARK

Nördlich von Kopenhagen war das zweite Fly-In vom 3. bis 5. September 1993 positioniert. Austragungsort war der „Heimplatz“ des Dänischen Polizeiflugsportklub Grönholt. Und nur wenige schafften es vor einer Schlechtwetterfront zu landen. Einige Kollegen

mußten sogar die Teilnahme absagen oder kamen per „Ersatztransportmittel“ - mit der Bahn. Trotz dieser schlechten Witterungsverhältnisse wurde es ein schönes Fest, wo wieder Freundschaften vertieft und neue gegründet wurden. Und zum Abschied versprach man sich ein Wiedersehen beim dritten Fly-In in der Schweiz.

3. IPA-FLY-IN IN DER SCHWEIZ

Seit dem Frühjahr 1994 begannen die Kollegen aus der Schweiz mit den Vorbereitungsarbeiten zum dritten Fly-In.

Vom 1. bis 3. September 1995 war Grenchen im Kanton Solothurn der

4. IPA-FLY-IN



Rahmen für das Fest der IPA-Flieger. Doch die Wetterlage machte den Österreichern einen kräftigen Strich durch alle bereits auf Hochtouren laufenden Vorbereitungen. Kurzerhand disponierte man um und begab sich mittels Auto auf den rund acht Stunden dauernden Weg, um Kollegen aus Luxemburg, Frankreich, Schweiz, Großbritannien, Dänemark, Schweden und Deutschland zu treffen. Insgesamt waren 22 Maschinen, die zum 3. Fly-In in Grenchen um Landerlaubnis ansuchten.

4. IPA-FLY-IN IN ÖSTERREICH

Es waren keine langen Gespräche notwendig, um sich für das nächste Fly-In zu bewerben. Schon bei den Vorbereitungen des Fluges zu Fly-In in Grenchen, wo Kollege Eibel und die Kollegen Schweinzer zusammentrafen, entstand der Gedanke, sich für das nächste Fly-In zu bewerben. Als Organisator sollte ich meine fliegerische Erfahrung einsetzen.

Ein Antrag wurde gestellt und die Ermächtigung bei der Sitzung in Grenchen für die Steiermark zu sprechen verteilt. So konnte ich nach langen Gesprächen und durch größte Unterstützung des Kollegen Alex Küffer aus der Schweiz und Piloten anderer Länder das 4. IPA-Fly-In in die Steiermark holen. Es war ein großer Erfolg. Doch Zeit um Feste zu feiern gab

es nicht. Ein Informationsflug im Oktober, wo sich „die Schweinzer“ und ich über alle organisatorischen Belange informierten, folgte. Auch hier zeigten sich die Schweizer Kollegen nicht bedeckt, sondern gaben ihre Erfahrungen umfangreich weiter. Bei der Festsetzung des Termines für die „Flug-Show“ in der Steiermark war klar, es muß der Höhepunkt des zehnjährigen Bestandsjubiläums der IPA

Graz-Umgebung werden. Ein Organisationsteam wurde gegründet und in Zusammenarbeit mit der IPA-Verbindungsstelle Graz-Umgebung, unter Führung des Obmannes Karl Fürnschuß, die äußerst umfangreiche Vorbereitung begonnen. Ein besondere Danke sei an dieser Stelle an die IPA-Verbindungsstelle Graz-Umgebung ausgesprochen, die das 4. Fly-In durch finanzielle Hilfe und aktive Mitarbeit unterstützt. Nun bleibt nur mehr abzuwarten, ob es der Wettergott vom 28. bis zum 30. Juni gut mit den Veranstaltern meint. Die Vorbereitungen für ein repräsentatives und der

IPA-Steiermark würdiges Fly-In sind getroffen.

Gedanken von Josef Harrer
Niedergeschrieben von
M.-E. Gacksch



**ES WAREN KEINE
LANGEN GESPRÄCHE
NOTWENDIG, UM SICH
FÜR DAS 4. IPA-FLY-IN
ZU BEWERBEN.**



DIE HEERESFLUGSPORT-GRUPPE ALBATROS

Im Sommer 1959 wurde auf Initiative eines flugbegeisterten Bundesheeroffiziers am Fliegerhorst Nittner, das ist der militärische Teil des Flughafens Graz-Thalerhof, die Heeresflug-sportgruppe „Albatros“ gegründet.

Es war dies die erste derartige Verbindung innerhalb des Bundesheeres in der zweiten Republik, später folgten Heeresflug-sportgruppen auf den Fliegerhorsten Aigen/Ennstal, Zeltweg, Linz-Hörsching und Langenlebarn nach, die in der Heeres-Flugsport-Vereinigung zusammengefaßt wurden. Ziel des Vereines war und ist es, aktiven Bundesheer-angehörigen und Reservisten sowie allen anderen mit dem Bundesheer verbundenen

Freunde des Flugsportes die Möglichkeit einer sinnvollen Freizeitgestaltung zu bieten. Dazu hat die Heeresflug-sportgruppe „Albatros“ die Berechtigung, Piloten selbst auszubilden (Ausbildungs-programm: Segelflug, Motorsegeln, Kunstflug usw.).

Hauptbetätigungsfeld neben dem Motorflug ist der Segelflug, wobei dieser sowohl im Flachland als auch in alpinen Regionen (im Zuge sogenannter Fliegerlager auf anderen Flugplätzen) ausgeübt wird. Überdies werden, neben der Schulung und Weiterbildung der „alten Hasen“ jährlich durchschnittlich zwei bis drei neue Piloten ausgebildet.

Unsere sechs Flugzeuge – zwei Motorflugzeuge, ein

Motorsegler, drei Segelflug-zeuge – werden gegenwärtig von ca. 30 aktiven (fliegen-den) Mitgliedern, zu denen sich noch unterstützende Mitglieder gesellen, genützt. Durch größtmögliches Enga-gement der Mitglieder, die teilweise im Besitz von Luft-fahrzeugwarrantscheinen sind, ist es möglich, nahezu alle Wartungsarbeiten an den Luftfahrzeugen selbst -natür-lich unter Aufsicht des Bun-desamtes für Zivilluftfahrt-vorzunehmen. Dies wirkt sich natürlich auf die Flugpreise aus, sodaß mit Stolz behauptet werden kann, einer der kostengünstigsten Vereine in Graz zu sein.

Für die Zukunft plant die Heeresflug-sportgruppe Albatros eine Weiterarbeit im Sinne der Gründer.



Gerhard Scheikl:
Vertritt die Heeresflug-sportgruppe Albatros. Im Organisationsteam für das 4. IPA-Fly-In für die gesamte fliegerische Organi-sation zuständig.



STEIRISCHER SEGELFLIEGERVEREIN

Der Steirische Segelfliegerverein Graz besteht in der heutigen Form seit dem Jahre 1968. Er ist der Nachfolgeverein des Steirischen Luftfahrtverbandes der seinerseits vom ASKÖ-Landesverband im Jahre 1955 gegründet worden ist.

Bis zur Auflösung der ASKÖ-Fliegerschule Graz (1986) war der SSVG eng in diesen integriert. Danach übernahmen die Funktionäre, Fluglehrer, Luftfahrzeugwarte und Mitglieder des SSVG weitgehend die Aus- und Fortbildung von Segelfliegern. Der Verein umfaßt heute 42 Mitglieder, denen zur Ausübung des Flug-

sportes ein Motorflugzeug, ein Motorsegler und drei Segelflugzeuge zur Verfügung stehen. Der Flugbetrieb wird zur Gänze – wie eh und je – am Flughafen Graz Thalerhof abgewickelt. Der gesamte Betrieb läuft auf ehrenamtlicher Basis ab. Sämtliche anfallenden Kosten werden von den Mitgliedern durch den Vereinsbeitrag und den anfallenden Fluggebühren getragen.

Die Wünsche des Steirischen Segelfliegervereins sind die teilweise Erneuerung des Flugzeugparks sowie eine größere Beachtung der für die Gemeinschaft so wertvollen Sportart.

MIT VON DER PARTY.

Party Service

Die Gäste waren begeistert. „Ahhs“ und „Ohhs“ über das schöne und köstliche Buffet. Von Hors d'oeuvres, die Appetit auf die Hummersuppe machten, über die raffinierten warmen Speisen bis zum liebevoll dekorierten Dessert-Buffet. Es war einfach eine Gaumen-

freude und ein Augenschmaus. Und so schnell alles aufgebaut wurde, so liebevoll war das Service und das mitgelieferte Ambiente. Sie denken sich zu Recht:

Ich habe viel gewonnen, vor allem Zeit, weil das Airest Party-Service alles

bestens erledigt hat. Und das in Spitzenqualität.



Airest 

Flughafen Graz, Tel. 0316/291417, Fax 0316/2914177

FLIEGEN

Eine der faszinierendsten Arten der Fortbewegung



Wenn Sie schon immer mehr über den Job als Hubschrauberpilot wissen wollten, dann besuchen Sie die Hubschrauberschule auf dem Flughafen Graz. Viele Leute glauben, daß man die Ausbildung zum Hubschrauberpiloten nur im Ausland oder beim Bundesheer absol-

vieren kann. Dem ist jedoch nicht so. Die Hubschrauberschule Graz bietet eine gute Heli-Ausbildungsmöglichkeit an. Moderne und gut mit Fachliteratur ausgerüstete Schulungsräume bieten eine optimale Voraussetzung für einen individuellen Unterricht, denn schließlich soll das Erlernen des Heli-Fliegens Freude bereiten und dem angehenden Piloten (ob Privat- oder Berufspilot) eine größtmögliche Sicherheit verleihen. Unter der Aufsicht erfahrener Instrukto- ren kann der Schüler in angenehmer Atmosphäre die theoretische und praktische Ausbildung genießen. Die praktische Ausbildung erfolgt auf dem Typ Robinson R22, der zur Zeit der leistete und in jeder Beziehung kosten-

günstigste, in Serie produzierte Hubschrauber der Welt ist. Auch Schulungen auf anderen Typen sind möglich.

Damit die Ausbildung beginnen kann sind folgende Grundvoraussetzungen notwendig, bzw. von Gesetzes wegen vorgeschrieben: Mindestalter 16 Jahre und fliegerärztliches Gutachten.

Nach ca. zwei bis dreimonatiger Ausbildung und 40 Flugstunden erhält der Flugschüler nach abgelegter Flugprüfung den Privatpilotenschein. Dann kann er sich sofort den Hubschrauber chartern und das einzigartige Gefühl des Hubschrauberfliegens genießen.

Für Interessenten gibt es die Möglichkeit zu „Schnuppern“. Diese Flugstunden werden von den Fluglehrern genau so behandelt, wie die ersten Flugstunden einer Helikopterausbildung.

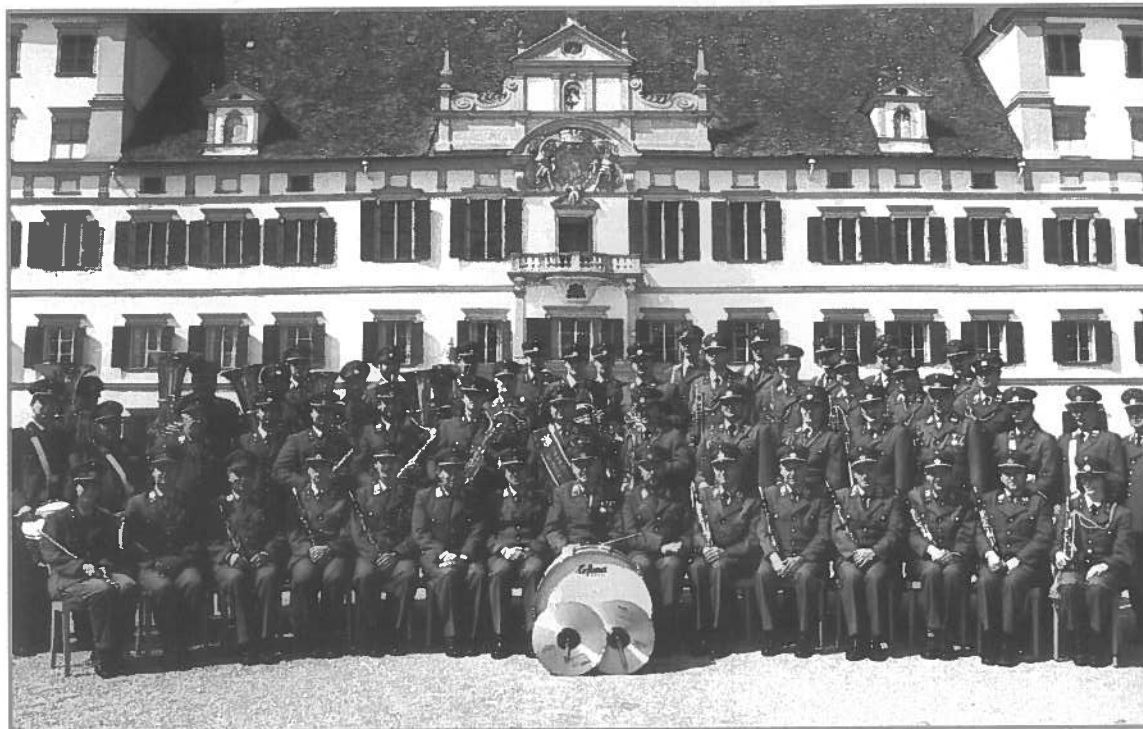
Der Interessent sitzt auf dem Pilotensitz am Doppelsteuer und wird mit dem Helikopter vertraut gemacht. Diese „Schnupperstunden“ können nach vorheriger telefonischer Anmeldung gebucht werden. Jenen Personen, die nicht nur Interesse am Pilotenschein, sondern auch am Kauf eines Hubschraubers haben, bietet Helitrade ein kundenorientiertes Service.

ORF
STEIERMARK

**Unser
Radio**

Nähere Informationen über Pilotenausbildung erhalten Sie unter den Telefonnummern 0316/29 65 32 oder 0663/83 20 64
P&B Helitrade GmbH.

Verkauf von Hubschraubern: Telefon 02748/78 06 oder 0663/92 18 456, Fax 02748/75 45.



VISITENKARTE DER GENDARMERIE STEIERMARK

Die Musikkapelle des Landesgendarmeriekommandos

Die Musikkapelle des Landesgendarmeriekommandos für Steiermark wurde erstmals im Jahre 1935 durch den damaligen 1. Stellvertreter des Landesgendarmeriekommandanten, Oberst Adolf Nadler, gegründet. 1938 wurde die Kapelle aufgelöst, die vorhandenen Noten mußten an den Gaumusikzug abgeliefert werden. Im Jahre 1948 wurde die Gendarmeriemusik nach Überwindung großer Schwierigkeiten unter dem damaligen Landesgendarme-

riekommandanten, Oberst Franz Zenz, wieder gegründet. Sie rekrutierte sich vorwiegend aus ehemaligen Militärmusikern, die nach dem Krieg in die Bundesgendarmerie eingetreten waren. Innerhalb kurzer Zeit gelang Georg Petz als Kapellmeister die Aufstellung eines aus 50 Musikern bestehenden, hervorragenden Klangkörper, der bald in der ganzen Steiermark einen ausgezeichneten Ruf genoß. Heute zählt die „Visitenkarte“ des Landesgendarmeriekom-

mandos für Steiermark 45 Musiker, die ihren exekutiven Außendienst als Gendarmeriebeamte versehen. Der Kapellmeister Franz Kicker hat im LGK in Graz die Stelle eines Hauptsachbearbeiters und ist praktisch nur für die Musik zuständig. Eine lange Liste besonders erwähnenswerter Auftritte hat vorerst mit der Konzertreise nach Kanada mit Konzerten in Toronto, Jasper, Calgary, Banff und Edmonton ihren vorläufigen Höhepunkt erreicht.



*Josef Harrer,
Gendarmeriebeamter:
Organisator und Pilot
mit Leib und Seele.
Im Organisationsteam
für das 4. IPA-Fly-In
der Leader.*



4. IPA-FLY-IN



1. ÖSTERREICHISCHE FALLSCHIRMSPRINGERCLUB GRAZ



Heidi Harrer:

Sie ist der gute Geist zum „Amtsschimmel“.

Besticht dabei durch ihre Ruhe.

Im Organisationsteam zuständig für Kontakte zu Behörden.

Wie schon der Name besagt, liegt der Beginn des österreichischen Fallschirmsports in der Steiermark.

1954 wurde in Graz die Österreichische Rettungsflugwacht gegründet, aus dem 1956 der 1. Österreichische Fallschirmspringerclub mit seinen Sektionen Rettungsflugwacht, Sport und Ausbildung entstand.

Seit 1957 gibt es Österreichische Staatsmeisterschaften und natürlich war der erste Staatsmeister ein Grazer. Bis heute konnte diese Tradition aufrecht

erhalten werden. Es wurde eine Vielzahl an Staatsmeistertiteln gewonnen und immer wieder stellen die Grazer Fallschirmsportler, die Mitglieder für die Nationalteams bei Weltmeisterschaften. So sind vor allem im 4-er und 8-er Formationspringen die Grazer Springer nicht zu schlagen.

Auch in der Ausbildung bestritt der Verein immer wieder neue Wege. So wurde das Tandemspringen und die AFF-Ausbildung vom Club in Österreich eingeführt. Das

Tandemspringen ist die einfachste und leichteste Art einen „Schnuppersprung“ durchzuführen. Der Tandempassagier ist dabei an einen erfahrenen, speziell ausgebildeten Piloten geschnallt, mit dem er die 45 Sekunden freien Fall und die darauffolgende 10minütige Schirmfahrt genießen kann.

Die AFF-Ausbildung ist die derzeit modernste und intensivste Methode um Fallschirmsprungschüler zu Fallschirmspringern auszubilden. Begleitet von zwei Sprunglehrern springt der



**DAS TANDEMSPRINGEN
IST DIE EINFACHSTE UND
LEICHTESTE ART EINEN
„SCHNUPPERSPRUNG“
DURCHFÜHREN.**



Schüler bereits beim ersten Sprung aus 3.500 Meter ab. Die Lehrer helfen und korrigieren Fehler.

Voraussetzung für die Schulung ist der Flugschülerausweis. Unter der Telefonnummer 0316/293 001 erhalten Sie gerne nähere Informationen.

Als Absetzflugzeug besitzt der Club eine Cessna 207 Turbine. Daraus können sechs Springer springen. Dieses Flugzeug wurde 1992 von Kolben auf Turbine umgebaut. Grund dieses

Umbaues war die Lärm-minderung. Heute zählt dieses Turbinenflugzeug zu den leisesten.

Die Springer selbst springen mit dem sogenannten Flächengleitfallschirm. Aufgrund seiner Bauweise (Tragflügelprofil) erzeugt er Auftrieb und fliegt. Er erreicht eine Eigengeschwindigkeit von 10 m/sek und ist sehr leicht zu steuern und zu landen.

koflach
by **ATOMIC**

OXYGEN

koflach
by ATOMIC
by ATOMIC

MIT VON DER PARTY.

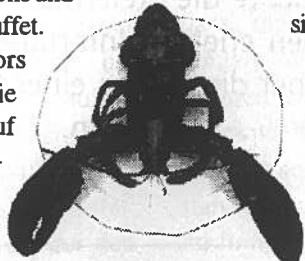
Party Service

Die Gäste waren begeistert. „Ahhs“ und „Ohhs“ über das schöne und köstliche Buffet. Von Hors d'oeuvres, die Appetit auf die Hummersuppe machten, über die raffinierten warmen Speisen bis zum liebevoll dekorierten Dessert-Buffet. Es war einfach eine Gaumen-

freude und ein Augenschmaus. Und so schnell alles aufgebaut wurde, so liebevoll war das Service und das mitgelieferte Ambiente. Sie denken sich zu Recht:

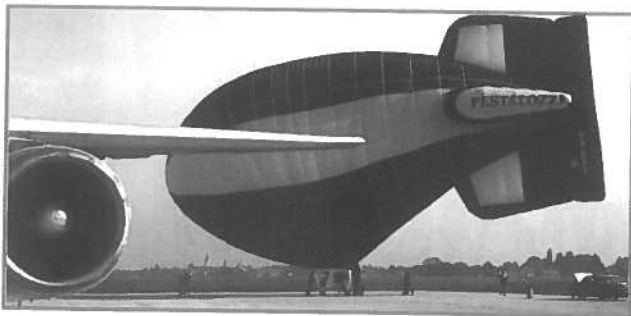
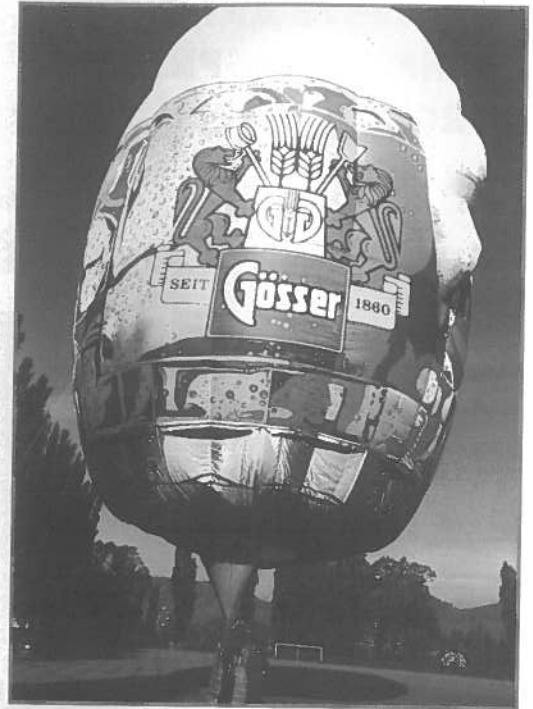
Ich habe viel gewonnen, vor allem Zeit, weil das Airest Party-Service alles

bestens erledigt hat. Und das in Spitzenqualität.



Airest 

Flughafen Graz, Tel. 0316/291417, Fax 0316/2914177



EIN STEHPLATZ AM HIMMEL

Ja, ich möchte die Steiermark einmal von oben erleben. Informieren Sie mich über die Kosten einer Ballonfahrt für Personen.

NAME _____

DRESSE _____

TELEFON _____

1783 - also vor 213 Jahren begann mit dem 1. Ballonaufstieg das Zeitalter der Luftfahrt.

Waren die Ballone damals aus Papier, sind sie heute aus hochreißfestem Nylon mit sehr effizienten Brennern, die umgerechnet bis zu 7000 PS leisten. Der Korb ist wegen der Elastizität aus Weidengeflechten geblieben.

Ballonfahren - ein Stehplatz am Himmel - Heimat von oben - hinterläßt bleibende Eindrücke.

Wollen Sie es auch miterleben.

Wir informieren Sie gerne.



**Josef Weinzettl,
Gendarmeriebeamter:**
*Er ist der „Meister über die Videotechnik“.
Im Organisationsteam für das 4. IPA-Fly-In für Videoclip und Dokumentation tätig.*



HAGELABWEHR IN DER STEIERMARK

In der Steiermark wird mittlerweile die 15. Saison für die Hagelabwehr mit Flugzeugen eingeläutet. Die Ausbringung von Silberjodid (Agj) zur Verhinderung der Hagel-Bildung direkt in die Gewitter-Aufwinde erwies sich als wirksamste und effizienteste Methode.

Begonnen hat Walter Gollob mit seinem Flugunternehmen SÜDFLUG in Zusammenarbeit mit der Steirischen Hagelabwehrgenossenschaft. Damals entschloß sich der Bezirk nach mehreren Jahren mit teilweise großen Schäden bei landwirtschaftlichen Kulturen, den Versuch zu wagen und auf den Einsatz von Flugzeugen umzusteigen.

1989 trennte sich die SÜDFLUG von der Steirischen Hagelabwehrgenossenschaft. Das Unternehmen befliegt seither die Bezirke Feldbach, Bad Radkersburg, Leibnitz, Deutschlandsberg und teilweise Voitsberg.

Die Einsätze haben allerdings mit der Romantik des Fliegens nur wenig zu tun. Sie erfordern vielmehr mutige und erfahrene Piloten, die in enger Zusammenarbeit mit Wetterbeobachtern die Einsätze planen. Walter Gollob selbst lebt jedes Jahr von Beginn der Hagelabwehr-Saison im Mai bis September wenige Meter von seinen Flugzeugen entfernt in einem Wohnwagen am Flughafen

Graz-Thalerhof, um bei Hagelgefahr keine wertvolle Minute zu verlieren und ist damit rund um die Uhr einsatzbereit.

Die Kosten für die Hagelabwehr werden von den betroffenen Gemeinden getragen, die einen alljährlichen Beitrag leisten, der sich aus den landwirtschaftlichen Kulturen, Einwohnerzahl und Hagelrisiko der Gemeinde errechnen.

Die Daten kommen vom statistischen Zentralamt sowie der Hagelversicherung. Durch die Beiträge können allerdings lediglich die Kosten der Flu-

geinsätze und Materialien ersetzt werden, das Risiko der beteiligten Piloten ist nicht bezahlbar.

Für die Früherkennung der Gewitter wurde eine Wetterbeobachtungsstation in der Gemeinde Frauental bei Deutschlandsberg aufgebaut. Dort wird die Entwicklung der Wettersituation mit Hilfe von Radar- und Satellitenbildern ständig auf den aktuellsten Stand gebracht und eine herannahende Gewitterfront bzw. hagelträchtige Kerne frühzeitig erkannt. Vervollständigt wird das System durch Wetterbeobachter, die in verschiedenen Regionen der Steiermark wohnen und über Funk

regionale Entwicklungen an die Flugzentrale und direkt an die Flugzeuge weitergeben.

Silberjodid (Agj) heißt die chemische Verbindung, die die Hagelbildung in den Wolken verhindert und frühzeitig Niederschläge auslöst. Es handelt sich dabei um sehr kleine Moleküle, die als Kondensationskerne dienen und das Wasser stark anziehen. Durch die große Anzahl der ausgebrachten Kondensationskerne bilden sich statt weniger großer Hagelkörner viele kleine. Die ausfallenden Hagelkörner bleiben also klein und fallen als Regen bzw. können keinen nachhaltigen Schaden mehr anrichten. Ausgebracht wird das Agj an der Basis der Gewitterwolken und wird durch den Sog, der in der Wolke herrscht, in ihr Zentrum befördert.

Ein verbreiteter Irrtum ist die Meinung, daß die Hagelabwehr Gewitter verhindern oder verschieben kann. Es wird lediglich der Niederschlag zu einem etwas früheren Zeitpunkt ausgelöst und damit die Hagelbildung verhindert. Wissenschaftler bestätigen auch die Umweltverträglichkeit des Agj sowie die Verträglichkeit der Substanz für den Menschen. Das Ausbringen erfordert auf alle Fälle großes fliegerisches Können und Erfahrung der Piloten und Wetterbeobachter, auch in Bezug auf die Zusammenhänge im Wettergeschehen.



SEGELFLIEGEN BEI DER STEIRISCHEN FLUGSPORT UNION

Als aktivster Verein der Steiermark im Bereich Flugsport mit ca. 5000 Starts pro Saison und zugleich jahrzehntelanger Erfahrung im Schulungsbetrieb bietet die Steirische Flugsport Union nicht nur die Vorteile einer günstigen Lage in Stadtnähe, sondern auch, einzigartig im österreichischen Flugsport-Vereinswesen, tägliche Flugbetriebe.

Von Montag bis Donnerstag ab 14 Uhr, Freitag ab 13 Uhr, Samstag und Sonntag ab 9 Uhr sind die Betriebs-

zeiten. Das Fluggelände befindet sich auf der Westseite des Flughafens Graz-Thalerhof, mit der Zufahrt über Puntigam; Mitterstraße.

Darüber hinaus verfügt der Verein über einen großen, modernen Flugzeugpark, von einfachen Schulungsfahrzeugen, über zwei Motorsegler, bis zu Hochleistungssegelflugzeugen.

Die praktische Segelflug-Ausbildung kann nach individueller Vereinbarung erfolgen. Die theoretischen Kurse

Flugzeugpark

- 2 Schulungs-Doppelsitzer
- 2 Einsteiger-Modelle
- 2 Mittelklasse Flugzeuge
- 3 Hochleistungs-Segelflugzeuge
- 1 Schulungs-Motorsegler
- 1 Hochleistungs-Motorsegler
- 1 Schleppmaschine „Robin“

finden zwei- bis dreimal in der Saison statt. Kontaktpersonen sind:

Wolfgang Bauer (Vereinsobmann), Telefon 0316/67 38 70 und Max Stiplosek (Schulungsleiter), Telefon 0316/52 86 83. Mit einem Flugschülerausweis ist man dabei und kann sofort mit der Schulung beginnen. Bis zur Alleinflugreife werden je nach Talent etwa 50 bis 60 Flüge absolviert.

Den Flugschülerausweis erhält man beim Österreichischen Aero-Club in 1030 Wien, Blattgasse 6, nach Einreichung der dafür benötigten Unterlagen. Übrigens;



ALOIS SCHÖNBERGER Ges.m.b.H.

Jede Art von
ERDBEWEGUNGEN, besonders **AUSHUBARBEITEN, TEICHGRÄBEREI**

Prompte
SAND- und **SCHOTTERLIEFERUNGEN** sowie
TRANSPORTBETON in erstklassiger Qualität
CONTAINERAUFSTELLUNG zum Schutttransport
BETON – ZIEGEL – ASPHALTRECYCLING

8073 FELDKIRCHEN, Schönbergerstraße 11, Tel. (0316) 291263, 292363



DIE WAHRE FASZINATION UND SCHÖNHEIT LIEGT IM LAUTLOSEN DAHINGLEITEN, DEM SPIEL MIT DEN AUFWINDEN UND DER NUTZUNG VON WETTERPHÄNOMENEN ZUR ÜBERWINDUNG GROSSER DISTANZEN.

Segelfliegen darf man schon mit 16 Jahren und wird darüber hinaus bei Versicherungen als sichere Sportart und nicht als Extremsportart (wie Drachenfliegen oder Paragleiten) eingestuft.

Obwohl der Flugsport immer noch das Image einer teuren Freizeitgestaltung hat, betragen die Kosten nicht mehr als bei Sportarten wie Reiten, Golf oder Alpinschifahren. Die Fluggebühren berechnen sich aus Schleppgebühr (je nach Schlepphöhe S 200.- bis S 410.- und der

Segelflugzeit von S 170.- bis S 270.- pro Stunde, je nach Flugzeugtyp.

Willkommen ist jeder Flugsportbegeisterte, egal ob er

Kostenübersicht

Segelflugausbildung:
ca. S 30.000.-
(je nach Talent)

Motorflugberechtigung:
ca. S 6000.- zusätzlich

Kunstflugberechtigung:
ca. S 6000.- zusätzlich

Jahresmitgliedsbeitrag:
S 2100.-

ein „Platzflieger“ ist oder zu weiten Alpensegelflügen aufbrechen will. Auch zum Streckensegelflug eignet sich der Grazer Flugplatz als südöstlichster Punkt der Alpen recht gut. So sind von Graz schon Strecken bis zu 700 km geflogen worden.

Die Faszination und Schönheit liegt im lautlosen Dahingleiten, dem Spiel mit den Aufwinden und der Nutzung von Wetterphänomenen zur Überwindung großer Distanzen.



Heribert Wind, Polizeibeamter:
Seine ruhige Ausstrahlung ist sein Markenzeichen. Im Organisationsteam für das 4. IPA-Fly-In als Schriftführer tätig.



4. IPA-FLY-IN



DIE RETTENDEN ENGE

Am 11. Oktober 1966 wurde in Graz eine Flugeinsatzstelle errichtet. Wurde vorerst der Flugbetrieb mit Flächenflugzeugen aufgenommen, verlagerte sich im Laufe der Jahre der Schwerpunkt auf die Anschaffung

von Hubschrauber. In zahlreichen Einsätzen konnten die Piloten der Einsatzstelle den Sicherheitsbehörden und Sicherheitsdienststellen wertvolle Unterstützung gewähren und als Teil der Sicherheitsaufgaben Menschen aus Not retten.

Der Übergang zum planmäßigen Hubschrauberrettungsdienst vollzog sich, als im Jahre 1983 auf Initiative der Allgemeinen Unfallversicherungsanstalt in Zusammenarbeit mit dem Bundesministerium für Inneres das Pilotprojekt eines Hubschrauberrettungsdienstes in Salzburg gestartet wurde. Auf Grund der positiven Erfahrung in diesem Bundesland und einer Entschließung

des Nationalrates vom 15. Dezember 1982 wurde am 3. Mai gleichen Jahres auch mit dem Land Steiermark eine Vereinbarung über den Betrieb eines gemeinsamen Hubschrauberrettungsdienstes abgeschlossen.

Am 21. Mai 1986 konnte ein mit allen medizinischen Erfordernissen ausgestatteter Rettungshubschrauber in Graz in den Dienst gestellt werden. Die vortreffliche Zusammenarbeit zwischen dem Bundesministerium für Inneres und dem Land Steiermark zeigte sich auch darin, daß am 3. September 1986 das neue Flugrettungsgebäude seiner Bestimmung übergeben werden konnte. Mit der Flugrettung wurde eine Institution geschaffen, die nicht mehr wegzudenken ist. Wurden die Luftfahrzeu-

ge am Beginn der Tätigkeit in der Steiermark fast ausschließlich für die Verkehrsüberwachung eingesetzt, so werden insbesondere die Hubschrauber in den letzten Jahren zu über 50 Prozent für andere Flüge herangezogen. Ein Blick in die Statistik: 1984 wurden 188 Personen von einem Krankenhaus in ein anderes (Sekundärtransporte) geflogen, 32 Personen aus unwegsamem Gelände geborgen und 25 Arzttransporte durchgeführt. Bis April 1985 wurden von der Flugeinsatzstelle Graz über 370 Personen mit Hubschrauber aus alpinen Gebieten geborgen und abtransportiert. Über 1300 Personen wurden von Krankenhaus zu Krankenhaus geflogen und der Landeplatz des Landeskrankenhauses Graz wurde

ORF
STEIERMARK

**Unser
Radio**



SAAB S 35 OE DRAKEN

Technische Daten

Länge	15,3 m	Schub ohne Nachbrenner	5765 kp
Höhe	3,89 m	Schub mit Nachbrenner	7830 kp
Spannweite	9,42 m	Bewaffnung:	2x3 cm Bordkanonen
Flügelfläche	49,22 m		Sidewinder
Triebwerk	Type RMC6 (Rolls-Royce Avon MK 60)	Steigleistung	11.000 m in 3 min
		Tankinhalt	4.000 l



Michael-Erich Gacksch:
„Seine Eminenz“
gerufen, ist der
Kreative.
Im Organisationsteam
für das 4. IPA-Fly-In für
die Aufbereitung der
Medien tätig.

L: FLUGEINSATZSTELLE GRAZ

300 mal angeflogen. Ab diesem Zeitpunkt blieb die Einsatzfähigkeit mit dem Exekutivhubschrauber gleich, jedoch verdoppelten sich die Einsätze mit dem Rettungshubschrauber. 1990 wurden bei 893 Rettungseinsätzen bereits 69 Prozent primär, das heißt, der Notarzt zur Unfallstelle und von dort der Verletzte bzw. Erkrankte nach erfolgter Erstversorgung ins Krankenhaus und nur noch 31 Prozent von Krankenhäusern zu anderen Kliniken geflogen. Bei insgesamt 1272 Einsätzen wurden im Jahr 1990 mit 3787 Flügen 1115 Flugstunden geflogen. Von 1991 bis 1995 wurden jährlich rund 1300 Einsätze geflogen. Davon waren 900 Rettungseinsätze. Siebzig Prozent waren Primäreinsätze und 30 Prozent Flüge von

Krankenhäusern zur Universitätsklinik. Bei der Exekutivfliegerei sind Einsätze von der Grenzüberwachung über staatspolizeiliche Einsätze, Suchflüge nach Abgängigen

und Verkehrsüberwachung anzuführen.

Derzeit hat die Flugeinsatzstelle Graz sechs Mitarbeiter: Fünf Hubschrauberpiloten, einen Techniker, der

gleichzeitig auch Einsatzpilot für das Motorflugzeug ist. Täglich, von sieben Uhr bis zur Abenddämmerung, stehen die Beamten im Dienst, um Leben zu retten. Danke.

Verdammt gut!



Versichert!

Schlaue Autofahrer profitieren jetzt mit dem Doppelbonus – und können mehr als 50% Prämie sparen! Bei der Wiener Städtischen gilt der Bonus jetzt nicht nur für die Haftpflicht-, sondern auch für die Kasko-Versicherung. Und zusätzlich gibt's das Autobahnmautpickerl '97 gratis!

Fragen Sie einfach einen unserer Berater und Sie sind verdammt gut versichert!

**WIENER
STÄDTISCHE**



DAS ERLEBNIS ULTRA- LEICHTFLUG



Karl Puntigam,
Gendarmeriebeamter:
*Als Pilot erfahren und
von Genauigkeit
geprägt.
Im Organisationsteam
für das 4. IPA-Fly-In als
Schriftführer tätig.*

Ein besonderer Flugspaß ist der Ultralightflug mit dem wie große Bienen anmutenden Fluggerät.

Hans Hoffelner aus Graz ist einer der Pioniere dieses Flugsports. Er sagt: „Durch hauptberufliche Fluglehrer ist ein Einstieg in die ganzjährig geführten Kurse jederzeit möglich. Der praktische Unterricht ist durch das Doppelsteuersystem ohne

jegliches Risiko und ermöglicht ein umfangreiches Schulungsprogramm. So steht eine Alpeinweisung, Navigationsübungsflüge und eine Gefahreineinweisung im Beisein eines Fluglehrers auf dem Lehrplan. Mit der hohen Betriebssicherheit, der Wendigkeit, dem gutmütigen Flugverhalten und den kurzen Auf- und Abrüstzeiten seien neben dem günstigen

Preis, der geringen Betriebs- und Erhaltungskosten nur einige der vielen Punkte erwähnt, die für diesen Flugspaß sprechen.“

Nähere Informationen: Ultraleichtflug-Austria, Flug- und Funkerschule, Ultralight-Service-Verkauf, Schubertstraße 1, 8055 Graz, Telefon und Fax 0316/29 14 74, Mobil 0663/034 642 oder 0316/ 29 65 23.



ORF
STEIERMARK
Unser
Radio



TANZ UNTER FREIEM HIMMEL

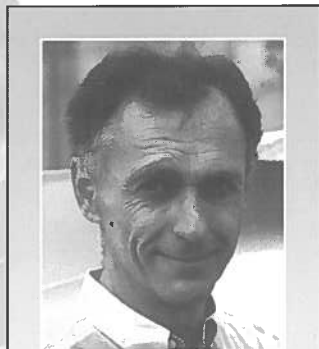
Die Höhepunkte jeder Flugshow sind die waghalsigen Vorführungen der Kunstflieger, die mit ihrem „Tanz unter freiem Himmel“ die Zuschauer oft den Atem anhalten lassen. Dkfm. Walter Mika, Geschäftsführer einer Direktmarketing Agentur, zählt zu diesen Piloten.

Mit der Fliegerei hat der 55jährige bereits mit 17 Jahren. Der Segelflieger war die

Faszination in einem Alter, in dem andere sich ein Moped wünschten. Mit 32 Jahren erfolgte der Umstieg in die Motorfliegerei und sechs Jahre später reizte der Kunstflug, die „Hohe Schule“ im Fliegen. Mit dem ersten Staatsmeistertitel 1984 begann auch die Tour zur Teilnahme an unzähligen Flugshows, wo Walter Mika gern gesehener Gast und Attraktion ist.

Sein „Arbeitsgerät“ ist eine Pitts S2B - das amerikanische Kunstflugzeug der letzten drei Jahrzehnte. Für Kenner die technischen Daten: 260 PS, ca. 450 kg, ca. 6,5 m - Doppeldecker, Rollrate ca. 270 Grad/sec., ca. 900 m/min Steigleistung und eine Höchstgeschwindigkeit von ca. 360 km/h.

Walter Mika ist einer der „Stars“ beim 4. IPA-Fly-In.



Alfred Schweinzer,
Gendarmeriebeamter:
Geldzählen gehört zu seinem Hobby.
„Ich habe so wenig, daß es mir leicht fällt“.
Im Organisationsteam für das 4. IPA-Fly-In als Kassier „Hüter des Säckels“.



TEAM 2000 FORMATIONSFLUG DER EXTRA

Das Team 2000 begeisterte schon bei unzähligen Flugshows die Zuschauer.



Mario Ledinski,
Gendarmeriebeamter:
*Seine Welt ist die
der Computer.
Im Organisationsteam
für das 4. IPA-Fly-In für
die EDV zuständig.
Er kreierte auch das
offizielle
Veranstaltungslogo.*

Ihre mit ihren Flugzeugen in den Himmel gezeichneten Figuren (Diamond, Card-Four, Echelon, T-Formation, Line Abreast, Swan, Wine-Glas, In-Trail, Delta und Finger-Tip) sind Kunstwerke höchsten fliegerischen Könnens.

Die Harmonie der Bewegungen ist dem Ballett nicht unähnlich. Das Gerät mit dem diese Kunstwerke vollbracht werden ist die Saab-Safir 91, die in der Endphase des zweiten Weltkrieges konstruiert wurde und sowohl als Zivil- als auch als Militärflugzeug angeboten werden konnte.

Der Typ wurde Saab 91 genannt, obwohl zu Beginn

geplant war, dieses Flugzeug SAAB-Staffett zu nennen. Der Name wurde schließlich auf SAAB-Safir geändert.

Der Konstrukteur war A. J. Andersson. Unter anderem konstruierte er die Flugzeuge Bucker-Jungmeister und Bucker-Bestmann.

Die Safir war eine Weiterentwicklung der Bestmann. Sie eignet sich besonders als Schulflugzeug für die Ausbildung von Anfängern und Fortgeschrittenen, für den Kunst-, Verband- und Instrumentenflug. Außerdem fand sie als Lufttaxi, Reise-, Sanitäts- und Luftbildflugzeug Verwendung, ja sogar zum Waffentraining wurde sie schon eingesetzt.

Ungefähr 25 Länder kauften die SAAB-Safir. Insgesamt wurden in den Jahren 323 Flugzeuge der verschiedensten Serien in den Jahren 1944 bis 1966 gebaut.

Der Prototyp der Safir (SE-APN, Werknummer 91.001) wurde bereits im Winter 1944/45 gebaut und absolvierte seinen Erstflug am 20. November 1945.

24 SAAB-Safir 91 D standen vom 31. August 1964 bis 13. September 1993 im Dienst des Österreichischen Bundesheeres. Auch heute noch steht dieser Flugzeugtyp in Luftwaffen wie Äthiopien, Finnland, Norwegen, Schweden und Tunesien im Einsatz.



Das Team 2000

Dieter Szolar, Oberst

Leader

Drakenpilot

Ex-Karo-As-Pilot

ca. 6.500 Flugstunden

Armin Kunschitz, Vzlt

Left wing

Pilot

Techniker

ca. 6.400 Flugstunden

Werner Kriebitz, Olt Ing.

Right wing

Drakenpilot

ca. 1.500 Flugstunden

Hubert Strimitzer, Vzlt

Slot

Drakenpilot

Ex-Karo-As-Pilot

ca. 11.000 Flugstunden

Siegfried Puch, Vzlt

Slot, Weltrekordflüge

ca. 13.000 Flugstunden

Karl Hundstorfer, Dr.

Pilot

ca. 250 Flugstunden

Horst Schumi, Dr. Dkfm.

Pilot

ca. 250 Flugstunden

Der Renner



Es gibt ihn ja schon lange diesen absoluten Renner für jede Gelegenheit. Aber jetzt können Sie ihn mieten! Zum Beispiel für Werbeveranstaltungen, Feste oder als exklusive Überraschung.



Testen Sie Ihre Renntauglichkeit in einer packenden Computerfahrsimulation. Aber bedenken Sie: Es handelt sich um mehr als nur ein Spiel. Hautnah erfahren Sie, wie eng es in einem Cockpit ist. Erleben Sie das Gefühl, bei höchster Konzentration und mit Vollgas auf eine Kurve zuzurasen und den spätmöglichen Bremspunkt zu suchen. Mit einer Gewißheit: Beim geringsten Fehler von der Piste zu fliegen wie eine Rakete - jedoch ohne Folgen.

Sollten Sie interesse am „Renner“ haben, so rufen Sie einfach an: Telefon 0316/91 06 07 oder 0664/102 50 25.

MIT VON DER PARTY.

Party Service

Die Gäste waren begeistert. „Ahhs“ und „Ohhs“ über das schöne und köstliche Buffet.

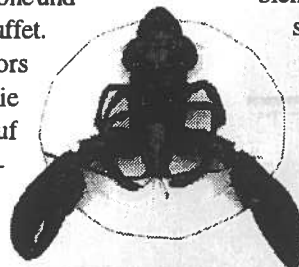
Von Hors d'œuvres, die Appetit auf die Hummersuppe machten, über die raffinierten warmen Speisen bis zum liebevoll dekorierten Dessert-Buffet. Es war einfach eine Gaumen-

freude und ein Augenschmaus. Und so schnell alles aufgebaut wurde, so liebevoll war das Service und das mitgelieferte Ambiente. Sie denken

sich zu Recht:

Ich habe viel gewonnen, vor allem Zeit, weil das Airest Party-Service alles

bestens erledigt hat. Und das in Spitzenqualität.

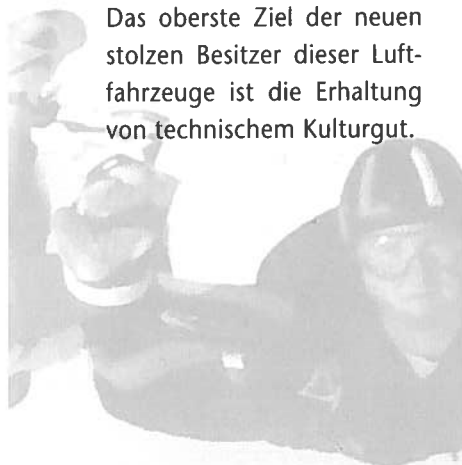


Airest

Flughafen Graz, Tel. 0316/291417, Fax 0316/2914177

KLASSE

Seit September 1993 gibt es in Österreich acht SAAB-Safir 91 D mit ziviler Zulassung im Privatbesitz. Das oberste Ziel der neuen stolzen Besitzer dieser Luftfahrzeuge ist die Erhaltung von technischem Kulturgut.





UNGARISCHE PFADFINDERVEREINIGUNG

Flieger- und Fallschirmspringergruppe



**Siegfried Isak,
Gendarmeriebeamter:**
*Er hält die Kontakte zu
den Kollegen in ganz
Europa.
Im Organisationsteam
für das 4. IPA-Fly-In ist
er für Verkehrstech-
nische Angelegen-
heiten zuständig.*

Die Ungarische Fallschirmspringervereinigung hat eine lange Tradition. Sie wurde 1926 gegründet, zu einer Zeit, wo die Militärliegerei nach dem Friedensvertrag in Trianon nicht erlaubt war. So wurden zukünftige Piloten bei den Pfadfindern ausgebildet.

Sie nahmen an vielen in- und ausländischen Meetings teil und waren – und sind es noch – besonders stolz auf berühmte Piloten wie Lajos Rotter, der bei den Olympischen Spielen 1936 in Berlin mit seiner „Nemere“, einem

Segelflugzeug, einen 336 km-Weltrekord flog. 1948 wurden dann alle Aktivitäten unterbunden: Acht Motor- und 47 Segelflugzeuge wurden beschlagnahmt. Erst 1991 wurde wieder mit der Segelfliegerei begonnen. 1993 erhielt die Traditionsgruppe zwei Armeeflugzeuge „AN2“ geschenkt. Damit konnte wieder mit dem Fallschirmspringen begonnen werden.

Bis heute wurden über 100 Pfadfinder zu Fallschirmspringern ausgebildet. Pfadfinderoffizier Ugron Gergely

war dabei einer der eifrigsten. Bald bucht er seinen 250sten Sprung auf sein Konto.

Beim Fly-In in Graz werden sieben Springer aus 1.200 Meter Höhe mit Sport- und Kuppelschirmen den Weg auf die Erde antreten. Leader der Gruppe ist Major Dr. László Liptai, Pfadfinderflieger und Fallschirmspringer-Kommandant.



*Karl Fürnschuß,
Gendarmeriebeamter:
Vorsitzender der IPA
Verbindungsstelle
Graz-Umgebung.
Im Organisationsteam
für das 4. IPA-Fly-In der
Overhead und
konstruktive Ideengeber.*

DER STERN AM HIMMEL

Kunstflieger Zoltán Veres

Das Fliegen ist seine Welt. Schon als Kind begeisterten ihn die „Dinge in der Luft“ mehr als jene am Boden. So war es schon bald klar, wann Zoltán Veres „abheben“ würde: Nach der Ausbildung. Und so war es auch. Nach Beendigung der Hochschule wurde die Ausbildung zum Berufspiloten und zum Flugzeugführer absolviert. Heute ist er selbst Ausbilder und Testpilot mit über 4000 Flugstunden.

Mehr als 50 Flugzeugtypen, darunter Turboprops und Jets wurden bereits von Veres geflogen.

Amerikanische und kanadi-

sche Fachdienstlizenzen und eine erfahrungsreiche Zeit als Flugtaxi-Pilot in Kanada sind weitere Punkte in der noch kurzen Fliegerzeit des „Sterns am ungarischen Fliegerhimmel“, der erst seit 1982 die Welt der Lüfte erobert.

Seit 1988 ist Zoltán Veres Mitglied der ungarischen Kunstflugstaffel. Mit einer alten und schon ein wenig ramponierten tschechischen Z-50-Maschine zeichnet er Figuren in den Himmel, die den Betrachter atemlos machen. Und von Beginn an plazierte sich der „Ritter der Lüfte“ immer im vordersten

Drittel der Kunstflieger der Welt. 1994 in Debrecen erreichte er bei den Weltmeisterschaften Bronze. Mit seiner neuen Extra-300er-Maschine ist er seit diesem Zeitpunkt Gast bei fast jeder großen Flugschau in allen Ländern der Welt. Derzeit ist Zoltán Veres der Dritte der Weltrangliste und Kunstflug-Vizeweltmeister. Außerdem absolviert er gerade die Ausbildung auf einer Boing.

ORF
STEIERMARK

**Unser
Radio**

**INDIVIDUALISMUS
IST EIN RECHT DER
PERSÖNLICHEN
FREIHEIT,
TEAMGEIST ABER
EINE PFLICHT IM
RAHMEN DER
EINSATZTECHNIK.**



IM KAMPF GEGEN DIE KRIMINALITÄT

Dauernde Schulung erhöht Einsatzkraft

Die Sondereinsatzgruppe des Landesgendarmeriekommandos für Steiermark, bestehend aus 18 bestausgebildeten Beamten, werden dann gerufen, wenn es gilt besonders gefährliche Personen zu stellen und festzu-

nehmen. Nach einem besonderen Auswahlverfahren folgt eine sechsmonatige Spezialausbildung in der Ausbildungs- und Einsatzzentrale Wiener Neustadt, wo die Beamten auf ihre schwierigen und oft lebensbedrohenden Einsätze vorbereitet werden.

Eine monatliche an zwei Tagen durchgeführte Intensivübung, bei der beson-

derer Wert auf Einsatztechnik, Schießen und sportliche Leistung gelegt wird, gibt nicht nur Aufschluß über den persönlichen Zustand jedes einzelnen Beamten, sondern garantiert auch die Schlagkraft der Sondereinsatzgruppe im Kampf gegen die Kriminalität. Außerdem wird bei diesen Übungen die Zusammenarbeit mit anderen Einheiten, wie zum Beispiel mit der Diensthunderteabteilung, geprobt.

Wie hoch der Ausbildungsstandard der Sondereinsatzgruppe des Landesgendar-

meriekommandos für Steiermark ist, beweist die Tatsache, daß bei über 400 Einsätzen seit der Gründung der Gruppe kein einziger Beamter verletzt und nur eine einzige Verletzung - Schußwunde - eines Täters protokolliert wurden.

Das Unterstreicht das überlegte und koordinierte vorgehen der Sondereinsatzgruppe unter dem Kommando von RevInsp Wilhelm Hilberger.





DIENSTHUND UND DIENSTHUNDEFÜHRER

Untrennbar miteinander verbunden

Aus der täglichen Arbeit nicht mehr wegzudenken sind die Deutschen Schäfer, Rotweiler, Riesenschnauzer, Malinois, Labradors oder Springerspaniels der Diensthundestaffel des Landesgendarmeriekommandos für Steiermark. Mit ihren Diensthundeführern wurden sie 1996 bereits 1525 mal zu Einsätzen gerufen. Und oft ging es dabei um das Überleben von Menschen, die in Not geraten waren. Aber auch im Kampf gegen die „Pest unserer Zeit“, das Rauschgift, waren die Hunde

erfolgreich. Dabei werden besonders Labradors und Springerspaniels eingesetzt, die eine besonders geeignete Nase im Aufspüren von Suchtgiften bewiesen haben.

Doch bis es soweit ist, das die Hunde mit ihrem Führer eingesetzt werden, müssen sie ein intensives Schulungsprogramm absolvieren.

Die Ausbildung zum Gendarmeriediensthund dauert in der Regel zwei Jahre und endet mit einer Prüfung, bei dem der Hund seine Eignung beweisen muß. Doch mit

seinem „Reifezeugnis“ ist die Ausbildung noch lange nicht beendet. Wöchentliche Fortbildungsprogramme mit ihrem Diensthundeführer, mit dem sie eine unaustauschbare Einheit bilden, halten die Hunde topfit.

Alle zwei Jahre werden sie vom Gendarmeriezentralkommando zusätzlich auf ihre Einsatzfähigkeit überprüft.

Damit die Diensthunde das für den Einsatz unbedingt notwendige Sozialverhalten erlangen und beibehalten,

sind sie bei ihrem „Herrl“ privat untergebracht und in die Familien des Diensthundeführers integriert.

Dadurch ist eine enge untrennbare Partnerschaft gegeben.



SÖDING - EINE GEMEINDE MIT LEBENSQUALITÄT

Die Gemeinde Söding ist die südlichste Gemeinde des Bezirkes Voitsberg, weist eine Gesamtfläche von 911 ha aus und hat bereits 2.000 Einwohner.

In den letzten zehn Jahren entwickelte sich die stark landwirtschaftlich geprägte Gemeinde immer mehr zu einer Wohngemeinde. Der Trends „Wohnen im Grünen und Arbeiten im Großraum Graz“ wird immer deutlicher spürbar. Söding als Wohnort ist vor allem deshalb interessant, weil es nur 20 km westlich von Graz liegt, und die Auffahrt Südautobahn sich im Gemeindegebiet befindet. Außerdem ist Söding mit öffentlichen Verkehrsmitteln gut zu erreichen.

Die Gemeinde ist sehr darauf bedacht, die Infrastruktur dem Bevölkerungszuwachs anzupassen.

Gesicherte Wasserversorgung für Jahrzehnte, eine durchgehende Kanalisierung, zahlreiche Komunal- und Sporteinrichtungen, eine leistungsfähige Feuerwehr, eine Ortsmusikkapelle, Turn- und Gymnastikgruppen, Essen auf Rädern, ein Fußballverein, Kraftsportverein, Tennisplätze und eine Eisstockschießbahn seien erwähnt.

Auch die Ansiedelung umweltfreundlicher Betriebe ist im Vormarsch. Aufgeschlossene Industriegebiete stehen dafür zur Verfügung.

Die weit über die Grenzen bekannte St. Sebastiankirche wird immer mehr als Hochzeits- und Taufkirche geschätzt. Für die Gäste gibt es mehrere Gasthöfe mit ausgezeichneten Küche und Schlafmöglichkeiten. Ein Besuch von Söding lohnt.



SERVUS IN LIGIST

Der Übergang von der Flußlandschaft zu den Bergen ist es wohl, der den Reiz von Ligist ausmacht. Wegen des milden Klimas gedeihen Obst, Kürbis, Kastanien und der weithin bekannte Schilcher, den es überall in den Gasthäusern und Buschenschanken gibt.

Kein Wunder, daß sich hier die Menschen schon vor Jahrtausenden niedergelassen haben. Heute kann man in die Geschichte Einblick nehmen, wenn man das Keltenthaus (Freilichtmuseum), die Burgruine oder das Heimatmuseum besucht. Daß Ligist schon vor 500 Jahren zum Markt erhoben wurde, wird dem bewußt, der die gepflegten Bürgerhäuser von einem der Gastgärten aus betrachtet. Vielleicht auch für Sie ein Grund, einen Urlaub in Ligist einzuplanen?

Für weitere Informationen steht Ihnen Frau Kohlbacher im Gemeindeamt Ligist -Telefon 03143/2211- gerne zur Verfügung.

Servus in Ligist
an der Schilcher-Weinstraße!



Robert Flekal,
Gendarmeriebeamter:
Fotografieren ist seine Leidenschaft.
Im Organisationsteam für das 4. IPA-Fly-In daher auch für die bildtechnische Umsetzung der Veranstaltung tätig.



4. IPA-FLY-IN EIN FEST DER BESONDEREN ART

Wenn am 29. Juni Piloten der Internationalen Police Assoziation in einer Flugshow am Flughafen Graz ihr fliegerisches Können unter Beweis stellen, wird das für viele ein Fest der besonderen Art sein.

Aber nicht nur in der Luft wird man Gelegenheit haben den Ausbildungsgrad des Flugpersonals feststellen zu könne, auch zu ebener Erde wird es möglich sein die Einsatzbereitschaft und den hohen Leistungsgrad der IPA-Mitglieder von Polizei, Gendarmerie und Zoll aus

bekämpfung und die Fahnung mit Flugzeug und Hubschrauber aus der Luft genauso gezeigt werden, wie die Arbeit und der Einsatz von Hundestaffeln in Not- und Katastrophenfällen.

Der Markt Kalsdorf mit seinen Katastralgemeinden Forst und Thalerhof ist geschichtlich mit dem Flughafen, ehemals Graz-Thalerhof benannt, auf das engste verbunden. Nicht zuletzt erfolgen 90 Prozent der Flugbewegungen, An- und

Abflug- über Kalsdorfer Gemeindegebiet. Was jedoch auf der einen Seite eine Belastung sein kann, ist andererseits wieder Möglichkeit und Tor in die weite Welt in unmittelbarer Nähe.

So gesehen hat die Kalsdorfer Bevölkerung seit Bestehen und Errichtung des ersten Flugparkes 1913 in Thalerhof, trotz aller Begleiterscheinungen eines stets wachsenden, expandierenden Flughafens gezeigt, daß ein Zusammenleben und ein Miteinander über alle Schwierigkeiten hinaus möglich ist, vor allem dann, wenn alle Beteiligten und Betroffenen dazu Bereitwilligkeit zeigen.

Darum darf ich ehrlichen Herzens, seitens der Bevölke-

rung von Kalsdorf, sowie im eigenen Namen, den Organisatoren sowie allen Akteuren und allen Besuchern des 4. IPA-FLY-IN 1996 Graz/Austria eine gelungene Veranstaltung und interessante, unfallfreie Vorführungen, sowie schöne Tage des Aufenthaltes am und um den Flughafen Graz (Thalerhof) und ein

herzliches steirisches Grüß Gott wünschen.

Helmuth Adam
Bürgermeister
der Marktgemeinde Kalsdorf

MARIA LANKOWITZ

*Die Damentennis-Weltelite trifft in der Zeit vom 3. bis 11. August 1996 beim Meta Styrian Open im Rahmen der WTA-Tour in Maria Lankowitz/Piberstein
Dotierung: US\$ 107.500,-*



**Maria Lankowitzer Veranstaltungsgesellschaft m.b.H.
Kirchbergstraße 102, 8591 Maria Lankowitz
Telefon 03144/2892, Fax 03144/3484-4**

FLUGSCHULE BESONDERER ART

Aeroversity ist die erste Flugschule, die zum Schüler kommt. Die Hohe Kunst des

Segelfliegens wird in vertrauter und bekannter Umgebung des vor Ort be-

findlichen Flughafens vermittelt. Dadurch spart der Flugschüler nicht nur teure

Aufenthaltskosten auf anderen Flughäfen, sondern auch wertvolle Urlaubstage.



Außerdem findet die Schulung auf dem derzeit weltbesten Segelkunstflug-Doppelsitzer MDM 1 „FOX“, dem Acroweltmeister, statt. Mit diesem Flugzeugtyp sind bei +9/-6 g und einer Vne von 300 km/h Figuren bis zum berühmten Negativ-Loop möglich. Wettbewerbs-erprobte Fluglehrer garantieren besten Ausbildungsstand, der durch den Einsatz von Videoanalysen bis zur „Weltmeisterreife“ führt!

Das theoretische und praktische Trainingsprogramm wird individuell auf jeden Flugschüler angepaßt und durch die Belastungsleistung des Fox auch wirklich authentisch.

Für jede Gefahrensituation wird das richtige Verhaltensmuster vermittelt und vertieft.

AEROVERSITY: Die Flugschule besonderer Art!

FLUGHAFEN GRAZ 



SIEBDRUCK • Werbe-T-Shirts und
 • Aufkleber • Bau-
 tafeln • Plastik und Karton • Fußballerdressen
 • mit Aufdruck • Computer-
 Schriften

FLOCKDRUCK

SEIDL

GLEISDORF Bürgergasse 39
 Tel. 03112/2326 • Fax 03112/2326-4

Reininghaus

Das Organisationsteam des 4. IPA-FLY-IN 1996 in Graz dankt allen Gönnern und Sponsoren sowie den offiziellen Stellen und allen Mitarbeitern für die partnerschaftliche Zusammenarbeit, ohne die eine Veranstaltung dieser Größenordnung nicht zustande kommen könnte.

BP KRAFTSTOFFE

HALTEN

IHR AUTO

FIT.

BP. Wir sorgen für Bewegung.



ORF

STEIERMARK

Unser

Radio

Franz Reichenbrugger

Autovermietung von Spezialkraftfahrzeugen für Transportbegleitung und Handel mit Waren aller Art



8570 Voitsberg, Arnsteinstraße 5
 Tel. 0 31 42/25 7 36, Fax 0 31 42/22 4 15



4. IPA-FLY-IN

AUFSPERRDIENST

Wohnung - Haus
Geschäft - Auto



Gapp

Ing.

gerichtlich beeidigter Sachverständiger

G.m.b.H.

Kostenlose Beratung

Montage u. Reparatur

Schlösser u. Schließanlagen

Wohnungsabsicherungen

Sicherheitstüren

0 3 1 6

81 33 44

**DAUEREINSATZ
TAG u. NACHT**

Tresorausstellung

Alarmanlagen

Zutrittskontrollsysteme

Haustorservice u. Türschließer

Wertheim Bankenservice

**Schloss und Schlüssel - Sicherheitsfachgeschäft
Graz, Grazbachgasse 17 • Fax 0316/830141-22**





BACHNER *Dethleffs*
LIEBOCH
WOHNWAGEN UND REISEMOBILE



FOTO: LOHR

Eine **WELT** voll **CAMPING** bei **BACHNER LIEBOCH**

- VERKAUF - VERLEIH
- ZUBEHÖRMARKT
- SERVICE - REPARATUR
- ABSTELLPLÄTZE
- ENTSORGUNGSSTELLE

8501 Lieboch, Werner Gröbl sen.-Straße 3, Tel. 03136/62 5 25, Fax DW 10

BESEL

Ges.m.b.H.
Bürotechnik+Computersysteme



8200 GLEISDORF, Ludersdorf 39
Telefon (03112) 45 50-0
Telefax (03112) 45 50-21



Hochzeitsfotos vom Profi

Was sonst außer der Erinnerung läßt Sie besser an den Hochzeitstag zurückdenken als Fotos?

Und wie oft haben Sie schon die Klagen Ihrer Bekannten über mißgelungene Hochzeitsbilder gehört?

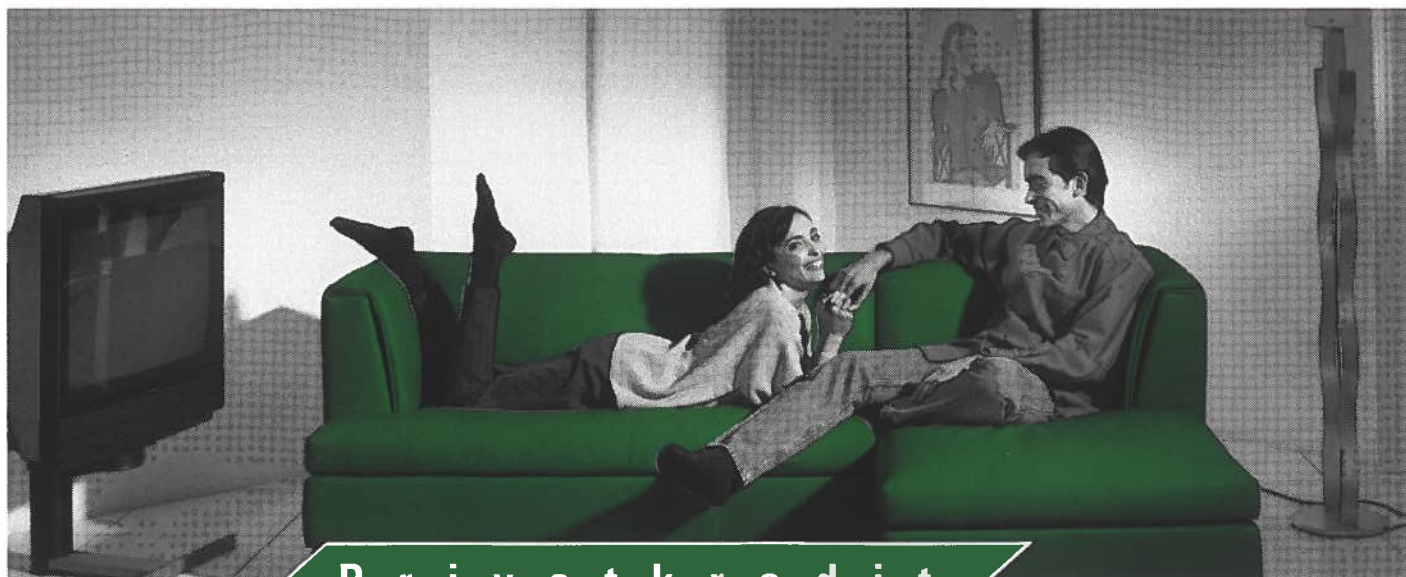
Der liebe Onkel, dessen Sonnenuntergangsbilder Sie doch immer bewundert haben, ist aber in vielen Fällen leider kein Garant für gute Bilder. Hier sollten Profis mit langjähriger berufsmäßiger Erfahrung auf dem „Hochzeitsbildsektor“ ran!

Wenn auch Sie Ihre Hochzeit in fotografisch guten Händen wissen wollen, kommen Sie am besten zu Foto DONNER!

F o t o
Donner
GRATWEIN - GRATKORN

Telefon
0 31 24/51 2 92
u. 22 0 80

Wie Sie sich's *besser einrichten!*



Privatkredit

Ob Sie sich's beim Wohnen besser einrichten oder einfach einen langgehegten Wunsch erfüllen wollen: Mit dem Privatkredit der Steiermärkischen geht's einfach, schnell und individuell. Vertrauen Sie auf die spezielle Beratung und die persönliche Betreuung der größten steirischen Bank. So richten Sie sich's besser ein.



DIE STEIERMÄRKISCHE
UND EINE BANK STEHT HINTER IHNEN

GIRO

**Neue Rutsche auf der
Freizeitinsel Piberstein –
und die Kids stehen Kopf!**

Schon einmal bergauf gerutscht?
Wenn nicht, dann wird's höchste Zeit!
Die weststeirische „Freizeitinsel Piberstein“ (ca. 40 km westlich von Graz) bietet allen Badegästen nicht nur beste Wasserqualität (Güteklasse 1) und viel Platz, sondern ab sofort auch den ersten „Out-door-Master-Blaster“ Europas.
Was das ist?
Eine 112 Meter lange Wasserrutsche, auf der man von kräftigen Pumpen sogar bergauf getrieben wird.
Wer diese Rutsche mit „Achterbahn-Effekt“ erleben will, sollte sich einen Ausflug nach Piberstein gönnen!

**„Master-Blaster“
ist in Piberstein!**

Foto: Melhinner